

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ten in den Rücken der 4. Armee. Dies veranlaßte Conrad von Hötzendorf zu dem schweren Entschlusse, die Schlacht abubrechen und die durch die ununterbrochenen Kämpfe schwer erschütterten Armeen hinter dem Dunajec und dem Wall der Karpathen zu sammeln.

In den zwei Wochen währenden schweren Schlachten gegen eine ungeheure Uebermacht hatten die österreichischen Armeen an 400.000 Mann Tote, Verwundete und Gefangene eingebüßt. Die Truppen brauchten Zeit, um Ersätze an Mann und Material zu empfangen.

Die Russen folgten den zurückweichenden österreichischen Armeen nur mit Kavallerie.

Am 16. September 1914 wurde von ihnen die Festung Przemyśl eingeschlossen. Ganz Galizien und die Bukowina wurde nun von den Russen überflutet und der Versuch unternommen, über die Karpathen in Ungarn einzubrechen. Hier hatte die 2. österreichische Armee alle Karpathenpässe gesperrt. Die 3., 4. und 1. Armee hatte hinter der Wisloka im Raume zwischen den Karpathen und der Weichsel Aufstellung genommen. Die Lage dieser Armeen, gegen die sich nun die russische Uebermacht wendete, war überaus bedrohlich.

Verhalten unserer Truppen.

Schon die ersten Kämpfe in Galizien stellten an die Leistungsfähigkeit, Widerstandskraft und Ausdauer unserer Truppen hohe Anforderungen.

Mußten doch bei der schweren Bepackung (jeder Mann trug neben der Montur den vorschriftsmäßig gepackten Tornister, Brotsack und 120 Patronen, Gewehr, Bajonett und Spaten) in der heißen Augustsonne von vielen Regimentern 30 bis 50 Kilometer auf den staubreichen galizischen Straßen zurückgelegt werden. Die Mächtigug erfolgte nahezu ausnahmslos auf freiem Felde.

Schon nach den ersten Kampftagen wußte jeder einfache Plänkler, daß der gegenüberstehende Feind unseren Armeen zahlenmäßig bedeutend überlegen sei, daß seine Divisionen über eine um nahezu die Hälfte größere Anzahl von Geschützen verfügte, daß seine Kavallerie, die berüchtigten Kosaken, wie der Sturmwind über die weiten Ebenen dahinbrauste und bald da, bald dort auftauchte, um abgetrennte Abteilungen zu überfallen. Bald merkte man, wie die Zivilbevölkerung durch allerlei Signale den Gegner über unsere Geschützstellungen und die Aufstellungsplätze unserer Reserven unterrichtete.